



Heinz und Clara Rosenhain 1952. / Clara lebt heute mit 99 Jahren in Buenos Aires.

GEDENKFEIER MIT BEITRÄGEN VON NACHKOMMEN DER VERFOLGTEN DES TODESMARSCHES

Persönliche Beiträge zur Erinnerung und Begegnung

Grußwort für die Stadt Kiel: **Hans-Werner Tovar**, Stadtpräsident.

Es sprechen unter anderem: **Gert Rosenhain** aus Buenos Aires, dessen Eltern beide nach langen KZ-Aufenthalten an diesem Marsch teilnehmen mussten.

Ruthy Sherman aus Tel Aviv, deren Mutter mit 23 Jahren ebenfalls an diesem Marsch teilnehmen musste.

Fred Zimmak, dessen Vater im Kieler Lager seine schlimmsten Erfahrungen gemacht hat.

Marina Zander aus Oldenburg, deren Urgroßvater an den Folgen dieses Marsches schon im Mai 1945 starb.

Verlesung der bisher bekannten Namen von Menschen, die zu diesem Marsch gezwungen wurden.

Zum Abschluss wird das Kaddisch von **Joshua W. Pannbecker**, jüdische Gemeinde Kiel, gesprochen.

Moderation **Dietlind Kautzky**, Biografiengruppe.

Am Sonntag, 04.09.2022, um 10.30 Uhr am Gedenkort AEL Nordmark, Kiel-Russee

EINWEIHUNG DER GEDENKTAFEL

Im Gedenken an **Georgi Makarow** und **Christan Berg**, die beide in Mühbrook ermordet wurden.

Es sprechen:

Wulf Klüver, Bürgermeister der Gemeinde Mühbrook,

Peter Stoltenburg, Präsident des SHHB,

Thomas Käpernick, Biografiengruppe und

Fred Zimmak, dessen Vater **Leonhard Zimmak** 1945 zu diesem Todesmarsch gezwungen wurde.

Freitag, 02.09.2022, um 15 Uhr in Mühbrook



Tafelenthüllung für Hamid Chamido in Bad Bramstedt.

Die Veranstaltungen finden mit Unterstützung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes und des Arbeitskreises zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein statt und werden durch die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten und die Stadt Kiel gefördert.

Die Biografiengruppe Todesmarsch Hamburg–Kiel April 1945. ViSdP: Dietlind Kautzky



Im Gedenken an den Todesmarsch

Hamburg–Kiel 1945





GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Am Ende des zweiten Weltkriegs schickte die Hamburger Gestapo etwa 800 Gefangene und KZ-Häftlinge, in mehreren Gruppen auf einen viertägigen Fußmarsch vom Polizeigefängnis HH-Fuhlsbüttel zum sogenannten »Arbeitserziehungslager Nordmark« in Kiel. Diese Menschen waren zum Teil barfuß, kaum mit Essen versorgt und bei Fluchtversuchen durch die Wachmänner von Erschießung bedroht. Neun namentlich bekannte Häftlinge wurden dabei erschossen. Im Kieler Lager endete der Todesmarsch am 15. April 1945 und es geschah dort weitere menschenverachtende Verbrechen.



Die Marschroute



Weitere Informationen finden Sie in dem Buch »Mein Schicksal ist nur eins von Abertausenden«.

ERINNERUNG UND BEGEGNUNG

Aufstellen der Gedenktafel und Gedenkfeier mit den Angehörigen

Im September 2022 kommen Angehörige von Teilnehmern dieses Todesmarsches aus Tel Aviv, Buenos Aires, Oldenburg und anderen Orten nach Kiel. Dieser Besuch auf Einladung der Biografiengruppe Todesmarsch Hamburg-Kiel 1945 war ursprünglich zum 75. Jahrestag für den April 2020 geplant, musste aber corona-bedingt verschoben werden. Mit einem Teil der Angehörigen aus Holland und Deutschland konnten wir im letzten Jahr eine Gedenkfeier gestalten. Dieses Jahr können nun endlich auch diese von weither Reisenden Angehörigen zu der Gedenkfeier kommen.

Am Freitag, den 02.09.2022, um 15 Uhr wird in Anwesenheit mehrerer Angehöriger die letzte von sechs Gedenktafeln in Erinnerung an die Ermordeten in Mühbrook aufgestellt.

Am Sonntag, den 04.09.2022, um 10.30 Uhr findet am Gedenkort des ehemaligen »Arbeitserziehungslagers Nordmark« eine stille Gedenkfeier mit persönlichen Beiträgen der Angehörigen statt.



Gedenkort »Arbeitserziehungslager Nordmark«